

„Lernkreislauf Zukunftstechnologien“: Bionik verbindet Errungenschaften der Biologie mit Entwicklungen der Technik

Lernen von der Natur ist Gebot der Stunde

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Haifische, Geckos, Lotusblumen: Natürliche Vorbilder für neue technische Errungenschaften gibt es viele. Forscher machen sich zunutze, was Tiere und Pflanzen im Lauf der Zeit entwickelt haben. Lernen von der Natur lautet das Gebot der Stunde. Bionik heißt der Fachbereich, der Errungenschaften der Biologie mit Entwicklungen der Technik in Verbindung bringt. Einblick in diese Zukunftstechnologie bekamen Lehrkräfte von Grund- und weiterführenden Schulen aus der Region bei einem Projekttag am Matthias-Grünewald-Gymnasium.

„Lernkreislauf Zukunftstechnologien“ nennt sich das Bildungsprojekt, das Schülern die intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Themen aus Naturwissenschaft und

Technik ermöglichen will. Gestartet wurde es 2014 mit dem Matthias-Grünewald-Gymnasium Tauberbischofsheim, der Realschule St. Bernhard Bad Mergentheim und dem Eckenberg-Gymnasium Adelsheim. Künftig machen auch die Grundschule St. Bernhard aus Bad Mergentheim, die Martin-von-Adelsheim-Schule sowie die Grundschule am Schloss und die Christian-Morgenstern-Grundschule (beide Tauberbischofsheim) mit.

Von einer „zukunftssträchtigen Kooperation“ sprach Oberstudienleiter Josef Münster. Der Schulleiter des Matthias-Grünewald-Gymnasiums begrüßte es, dass Lehrkräfte von Grund- und weiterführenden Schulen miteinander überlegen, wie sie bei ihren Schülern das Interesse für naturwissenschaftlich-techni-



Lehrer hatten Freude beim Experimentieren.

BILD: MGG

sche Bildung wecken können. „Damit wird die Zusammenarbeit von Grundschulen und weiterführenden Schulen gefördert“, war Münster überzeugt. Das Bildungsprojekt sei ein Paradebeispiel dafür, wie der Übergang für Kinder gemeinsam gut gestaltet werden könne.

Der „Lernkreislauf Zukunftstechnologien“ wurde von der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF) entwickelt, die Arnfried und Hannelore Meyer-Stiftung unterstützt das Projekt.

Die IJF engagiert sich als gemeinnütziger Verein für die Bildung von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Zukunftstechnologien. Die Arnfried und Hannelore Meyer-Stiftung wurde im Jahr 2005 mit dem Ziel gegründet, sozial schwach gestellten Menschen zu helfen sowie

wissenschaftliche und Forschungstätigkeiten zu unterstützen.

Beim Projekttag wurden die Lehrer selbst zu Forschern. Dr. Ruth Jesse, Diplom-Biologin und wissenschaftliche Referentin bei IJF, stellte Beispiele vor, wie das Thema Bionik im Schulalltag praktisch umgesetzt werden kann.

So durften die Pädagogen beispielsweise an einer rußbeschichteten Glasplatte den Lotus-Effekt studieren. Ein Luftballon diente zudem als Testobjekt für das Rückstoßprinzip in der Raumfahrt. Von Leonardo da Vinci war ein anderes Experiment inspiriert. Er hatte die geniale Idee, eine Brücke zu konstruieren, deren Elemente nur durch gegenseitigen Druck zusammengehalten werden. Die Neugier des Forschernachwuchses sollen auch Experimentier-

kisten wecken. Sie enthalten Anregungen und Material für naturwissenschaftliche Experimente im Primarbereich. Helmut Fritz von der Arnfried und Hannelore Meyer-Stiftung sowie Christoph Petschenka von der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher überreichten den teilnehmenden Grundschulen Forschersets im Wert von rund 4500 Euro.

Wie geht es weiter? Die Schulen aus Tauberbischofsheim haben sich schon auf eine engere Zusammenarbeit verständigt. Nachwuchsforscher aus beiden Grundschulen besuchen in Kürze das Matthias-Grünewald-Gymnasium, um dort Experimente durchzuführen. „Wir bilden so ein starkes Netzwerk, das Kindern optimale Bildungschancen ermöglicht“, freute Josef Münster sich. *mgg*



Experimentierkits für den Forschernachwuchs: Die teilnehmenden Grundschulen bekamen Forschersets im Wert von rund 4500 Euro.